



Rathaus Umschau

Mittwoch, 2. September 2020

Ausgabe 167

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----------|
| Terminhinweise für Medien | 2 |
| Meldungen | 2 |
| › Bayerische Sportangebote auf der Theresienwiese | 2 |
| › Sommer in der Stadt: „atelier monaco Spezial“ im Gasteig | 3 |
| › Theater des hölzernen Gelächters im Englischen Garten | 4 |
| › Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum | 4 |
| › Sommerkonzert in Schwabing-West | 5 |
| › Kranzniederlegung zum 48. Jahrestag des Olympia-Attentats | 5 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 6 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | |
| Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften | |

Terminhinweise für Medien

Samstag, 5. September, 16 Uhr, Live-Stream aus dem Deutschen Museum

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt unter dem Motto „Auf einen nachhaltigen Kaffee“ an einer Debatte über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung teil. Dazu lädt der Naturschutzbund (NABU) zusammen mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, in die Kaffee Kosmos Ausstellung im Deutschen Museum ein. Unter dem Link www.facebook.com/events/308222697010562/ sowie unter www.youtube.com/NABUtv wird ab 16 Uhr von dort per Livestream gesendet und über Nachhaltigkeits-Fragen wie „Wo kommt Kaffee her?“ über „Was hat Kaffee mit Geschlechtergleichheit zu tun?“, „Wie lassen sich Biodiversitätsschutz und eine faire, innovative Wirtschaft mit der Kaffeeherstellung vereinbaren?“ bis hin zu „Was kann jede/r von uns selbst dazu beitragen, um die Welt ein bisschen besser zu machen?“ diskutiert.

Montag, 7. September, 13.30 Uhr, Ratstrinkstube

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht Professorin Dr. Gerlinde Debus die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Verdienstmedaille wurde Professorin Dr. Debus für ihr langjähriges und beispielhaftes Engagement insbesondere im Projekt „Gynäkologische Ambulanz für Frauen und Mädchen mit körperlicher Behinderung“ von Bundespräsident Frank-Walter Steinecker verliehen.

Meldungen

Bayerische Sportangebote auf der Theresienwiese

(2.9.2020) Normalerweise wäre um diese Jahreszeit auf der Theresienwiese kein Platz mehr für ausgedehnte Sportangebote. Doch dieses Jahr ist alles anders. Der städtische FreizeitSport des Referats für Bildung und Sport nutzt die Gelegenheit und bringt zur Wiesn-Zeit zumindest ein bisschen Oktoberfest-Flair auf die Theresienwiese: mit dem bayerischen Freitag.

Das Special findet den ganzen September immer freitags, 4. bis 25. September, statt und ist kostenlos. Zunächst werden um 18 Uhr beim berühmten „Wiesn Wadl Workout“ mit Trainerin Karin Lochner die Wadln, aber auch andere Muskeln trainiert. Direkt im Anschluss, um 19 Uhr, geht es weiter mit „Bavarian Line Dance“. Die hiesige Variante des „Line Dance“ ist

ein neues Tanzprojekt aus dem Kulturreferat. Der Tanzmeister Magnus Kaindl verbindet bairische mit amerikanischen Tanzelementen zur Live-Musik mit ScheinEilig und Johannes Sift. Für den „Bavarian Line Dance“ ist aus organisatorischen Gründen unbedingt eine Anmeldung vorab per E-Mail an volkstanz@muenchen.de nötig.

Es gelten die üblichen Abstands- und Hygieneregeln. Die Trainerinnen und Trainer weisen alle sorgfältig ein und beantworten vor Ort alle Fragen.

Sommer in der Stadt: „atelier monaco Spezial“ im Gasteig

(2.9.2020) Im Rahmen des Kulturprogramms „Sommer in der Stadt“ lädt die Monacensia im Hildebrandhaus gemeinsam mit der Theatergemeinde München am Montag, 7. September, 19 Uhr, zu einem „atelier monaco Spezial“ auf der Open-Air-Kulturbühne im Celibidache-Forum des Gasteigs, Rosenheimer Straße 5, ein. Zu Gast sind Sarah Elise Bischof und Denijen Pauljevic.

Die Reihe „atelier monaco“ präsentiert die aktuellsten literarischen Texte der Stadt. Sie zeigen die gesamte Bandbreite und Vielfalt literarischen Schreibens: Prosa, Lyrik, Theatertexte, Drehbücher – und auch journalistische Texte, Song-Texte oder Textarbeiten aus der bildenden Kunst. In Lesung und Gespräch berichten Münchner Autorinnen und Autoren darüber, wie und warum es zu ihren Texten kommen konnte und/oder musste. Sarah Elise Bischof schreibt in ihrem 2015 bei Eden Books erschienenen autobiografischen Debütroman „Pantherstage. Mein Leben mit Epilepsie“ über ihren Alltag mit der Krankheit. Seit sie 2004 die Diagnose Grand-Mal-Epilepsie bekam, engagiert sie sich für Aufklärung und einen besseren Umgang mit dieser Krankheit. Sarah Elise Bischof ist seit August 2015 bei der AVA International Autoren und Verlagsagentur unter Vertrag und arbeitet an neuen belletristischen Projekten.

Denijen Pauljevic schreibt Prosa und szenische Texte für Theater und Film. Während der Jugoslawien-Kriege flüchtete er nach Deutschland. 2014 erhielt er die Autorenförderung Raniser Debüt, 2015 das Literaturstipendium der Stadt München. Sein erster Roman erscheint voraussichtlich im Herbst 2021 bei dtv. Darin lässt Pauljevic Menschen unterschiedlicher Herkunft zu Wort kommen, deren persönliche Wege und Biografien von Grenzüberschreitungen bestimmt sind – so auch die Protagonistin Hana, alkohol-kranke Angestellte im öffentlichen Dienst der Stadt München.

Das „atelier monaco Spezial“ ist eine Veranstaltung der Monacensia in Kooperation mit der Theatergemeinde München, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Eintritt ist frei, der Einlass beginnt um 18.15 Uhr. Es gelten die Abstands- und Zutrittsregeln. Die Veranstaltung ist unbestuhlt. Während der Veranstaltungen muss eine Mund-Nase-Bedeckung getragen werden.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden beim Einlass Kontaktdaten erfasst. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen zum Programm der Monacensia sind abrufbar unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia. Alle Infos zum Münchner Open-Air-Programm „Sommer in der Stadt“ unter www.muenchen.de.

Theater des hölzernen Gelächters im Englischen Garten

(2.9.2020) Das Theater des hölzernen Gelächters lädt am Samstag, 5. September, 20 Uhr, im Amphitheater im Nordteil des Englischen Gartens zur Premiere der Uraufführung von „Im sphärischen Spiegel oder Befragungen am Ende der Nacht“ von Sonja Graf ein. Die gemeinsam mit Markus Hummel entworfene Inszenierung verwebt Alchemie und Kunst, bücherfressende Affen und obskure Experimente zu einem surrealen Stück über die Zeitlichkeit des modernen Menschen und den Umgang mit ihr. Musikalisch begleitet wird die Aufführung von Ingrid Mayr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Aufführungen sind am Sonntag, 6. September, sowie von Dienstag bis Sonntag, 8. bis 13. September, jeweils 20 Uhr, zu sehen. Die Veranstaltungen finden nur bei schönem Wetter statt. Informationen zu den Vorstellungen sowie zu den Hygienemaßnahmen unter 0162/425 18 92 oder unter www.theaterdeshoelzernengelaechters.de.

Die Produktion wird gefördert vom Kulturreferat der Stadt sowie den Bezirksausschüssen 1 und 12.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(2.9.2020) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am kommenden Sonntag, 6. September, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Zwischen 14 und 16 Uhr können Interessierte eine Einführung in die Ausstellung „Ready to go!“ oder mehr Informationen zu Ausstellungsstücken erhalten. Die Veranstaltung ist offen und kostenfrei. Die Ausstellung zeigt rund 500 Paar historische und aktuelle Schuhmodelle und veranschaulicht kulturhistorische und soziologische Aspekte rund um den Schuh. Die vielfältige Sammlung des Münchner Stadtmuseums wird durch exklusive Modelle internationaler Künstlerinnen und Künstler ergänzt. Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Teilnahme ist kostenfrei.
- Zwischen 15 und 17 Uhr können Interessierte eine Einführung in die Ausstellung „Typisch München“ oder mehr Informationen zu Ausstellungsstücken erhalten. Die Veranstaltung ist offen und kostenfrei. Über 400 Exponate illustrieren Geschichte und Geschicke der Stadt, die für viele zu den bevorzugten Plätzen der Welt gehört. Die Ausstellung

erwartet Zustimmung und Widerspruch. Sie geht der Frage nach, was seit wann warum „typisch“ ist für München.

Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, die Teilnahme ist kostenfrei.

- Um 16 Uhr findet ein Figurentheater von Josef Parzefall und Richard Oehmann in den Arkaden des Münchner Stadtmuseum statt. Zum Inhalt: Einmal im Jahr feiert Kasperls Heimatstadt Hinterwieselharing den Zwackilutschku-Tag. Dann wird in jedem Haus ein Pudding gekocht, denn nach einer alten Sage verwandelt sich einer davon in den allwissenden Zwackilutschku. Doch dieses Jahr verschwindet ausgerechnet der Pudding, den die liebe Großmutter gekocht hat. Wurde er vom verfressenen Kasperl vertilgt? Hat der böse Zauberer Gottlieb Wurst seine Hand im Spiel oder hat sich der Pudding gar in den Zwackilutschku verwandelt und ist entwischt? Das können große und kleine Besucher in „Kasperl und der Zwackilutschku“ oder „Der Herr der tausend Puddings“ sehen.

Der Eintritt ist kostenfrei. Erforderlich ist eine verbindliche Anmeldung per E-Mail an buchung.stadtmuseum@muenchen.de oder unter Telefon 233-27979. Die Sitzplatzkapazität ist begrenzt.

Für alle Veranstaltungen gelten die aktuellen Hygienemaßnahmen des Münchner Stadtmuseums und der Kooperationspartner.

Sommerkonzert in Schwabing-West

(2.9.2020) Der Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) lädt am Samstag, 5. September, um 19 Uhr am Spielort Kirche St. Ursula, Kaiserplatz 1, zum Konzert von Cafe Voyage ein unter dem Motto „Cello trifft Gitarre, Gypsy-Rhythmus trifft französisches Chanson.“ Anfahrt mit dem Bus 53 oder 59, Haltestelle Friedrichstraße sowie Bismarckstraße (bei schlechtem Wetter entfällt die Veranstaltung).

Kranzniederlegung zum 48. Jahrestag des Olympia-Attentats

(2.9.2020) Im Andenken an die Opfer des Attentats auf die israelische Olympiamannschaft wird am Samstag, 5. September, zum 48. Jahrestag am Haus in der Connollystraße 31 ein Kranz mit Stadtschleife niedergelegt. Am 5. September 1972 verübten palästinensische Terroristen ein Attentat auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Sommerspielen, das als Geiselnahme begann und mit der Ermordung aller elf israelischen Geiseln sowie mit dem Tod von fünf Geiselnemern und eines Polizisten endete.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 2. September 2020

Sicherung der Eisenbahner-Genossenschaften darstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Christian Müller, Marian Offman, Klaus Peter Rupp und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 21.2.2020

Nahekaufsmöglichkeit in der Aubinger Heimag-Siedlung erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 25.2.2020

Sicherung der Eisenbahner-Genossenschaften darstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Christian Müller, Marian Offman, Klaus Peter Rupp und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 21.2.2020

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Mit Ihrem Antrag vom 21.02.2020 wird die Stadtverwaltung beauftragt darzustellen, wie viele Eisenbahner-Genossenschaftswohnungen es in München gibt und wie viele dieser Wohneinheiten potenziell durch Grundstücksverkäufe, u.a. aufgrund auslaufender Erbbaurechtsverträge, betroffen sind. Außerdem sollen Möglichkeiten zur dauerhaften Sicherung dieses bezahlbaren Wohnraums aufgezeigt werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten. Hierzu teile ich Ihnen Folgendes mit:

In München gibt es derzeit sieben Eisenbahnerbaugenossenschaften. Das Kommunalreferat hat sich zur Beantwortung Ihres Antrags schriftlich mit diesen in Verbindung gesetzt. Die von den Genossenschaften gemachten Angaben sind aus beiliegender Tabelle ersichtlich. Von zwei Genossenschaften wurden keine Angaben gemacht.

Die Tabelle kann auf www.muenchen.de/rathaus im Ratsinformationssystem unter www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/6200104.pdf abgerufen werden.

Nicht zuletzt durch das jahrelange Engagement der Stadt konnte erreicht werden, dass nicht nur die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), sondern auch das Bundeseisenbahnvermögen (BEV) ab sofort Grundstücke analog der bereits seit längerem bei der BIMA geltenden Verbilligungsrichtlinien für Zwecke des sozialen Wohnungsbaus im Wege des Erstzugriffs an Kommunen verkaufen kann. Hierbei kann der Kaufpreis pro neu geschaffener sozial geförderter Wohneinheit um bis zu 25.000 Euro reduziert werden. Diese Vergünstigung umfasst allerdings nach Rückfrage beim BEV derzeit **keine Erbbaurechtsgrundstücke**. Insofern besteht derzeit allenfalls die Möglichkeit, Verhandlungen über einen Ankauf zu Marktpreisen zu führen. Das sog. Erstzugriffsrecht der Kommune würde in diesem Fall ebenfalls nicht greifen, da dieses nur gilt, wenn geförderte Wohnungen **neu** geschaffen werden, so dass sich die Stadt möglicherweise einem Bieterwettbewerb stellen müsste. Dies dürfte weder im Sinne Ihres Antrags

sein, noch ist es wirtschaftlich vertretbar (gerade in Zeiten eines Corona-Haushalts).

Problematisch ist auch, dass sich die derzeitigen hohen Bodenrichtwerte sowohl auf den neu zu ermittelnden Erbbauzins als auch auf den Kaufpreis auswirken und somit beides ohne politischen Verzicht des Bundes auf den Marktwert nicht finanzierbar ist.

Viele Genossenschaftswohnungen sind nicht an Bahnbedienstete, sondern an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst vermietet. Das BEV gesteht zwar eine Kaufpreisreduzierung für jede von Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern genutzte Wohnung, nicht aber für von Bediensteten des öffentlichen Dienstes genutzte Wohnungen zu. Derzeit gibt es Bestrebungen der Genossenschaften, hier ein Entgegenkommen des BEV zu erreichen. Dies würde die Kaufpreise deutlich senken und es den Genossenschaften ermöglichen, das Eigentum an den Erbbaurechtsgrundstücken zu erwerben bzw. im Fall einer Vertragsverlängerung einen günstigeren Erbbauzins zu erhalten.

Wir haben darüber hinaus das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN) um Prüfung gebeten, ob den Eisenbahnerbaugenossenschaften anderweitige Unterstützung im Rahmen der Wohnbauförderung angeboten werden kann. Das PLAN hat hierzu grundsätzlich auf den Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 24.07.2019 (Nr. 14-20/V 15423) „Erhaltungssatzungen weiterentwickeln“ verwiesen. Darin wurde beschlossen, dass Gebiete im Umfeld von Genossenschaften, deren Erbbaurechte zeitnah auslaufen, im Rahmen der turnusmäßigen Untersuchungen bzw. bei der Prüfung von neuen Erhaltungssatzungsgebieten berücksichtigt werden sollen. Somit wäre im Bedarfsfall die Aufnahme von betroffenen Anwesen in ein Erhaltungssatzungsgebiet grundsätzlich vorstellbar und würde ein geeignetes Instrumentarium zum Schutz der Baugenossenschaften darstellen. Der Forderung nach Unterstützung der Genossenschaften wird dadurch in geeigneter Weise Rechnung getragen. Zudem dürfte die Stadt durch die geplante Novelle des Baugesetzbuches in absehbarer Zeit die Möglichkeit erhalten, nicht mehr nur in Erhaltungssatzungsgebieten, sondern **stadtweit** die Zustimmung zur Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen in bestimmten Fällen zu verweigern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass – bis auf die 112 Wohnungen der Eisenbahner-Baugenossenschaft München-Hauptbahnhof in Neuhausen mit Vertragsende 2025/26 – nur mittel- bis langfristig eine potentielle



Bedrohung vorliegt, wobei sich gerade im gegebenen Fall die Ausweisung bzw. Ausweitung von Erhaltungssatzungsgebieten anbieten würde.

Darüber hinausgehende Maßnahmen sind ohne ein Entgegenkommen des Bundes – durch Verlängerung der auslaufenden Erbbaurechtsverträge oder eine Reduzierung des Kaufpreises – derzeit leider nicht möglich. Dazu hat sich das Kommunalreferat mit Schreiben vom 04.08.2020 an das Bundes-eisenbahnvermögen gewandt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Naheinkaufsmöglichkeit in der Aubinger Heimag-Siedlung erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 25.2.2020

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem Antrag vom 25.02.2020 führten Sie aus, dass die Stadtverwaltung beauftragt wird, im Ortskern von Aubing nach der Schließung des Rewe in jedem Fall eine Naheinkaufsmöglichkeit zu erhalten. Wenn sich kein kommerzieller Anbieter findet, soll ein soziales Projekt die Aufgabe übernehmen.

Als Begründung legten Sie dar, dass der Rewe-Laden in der Ubostraße zum 30.04.2020 schließen soll. Damit verliert der Ortskern von Aubing die letzte „Naheinkaufsmöglichkeit“. Die Bewohner im Ortskern, ganz besonders jene in der Heimag-Siedlung, sind damit ohne Einkaufsmöglichkeit im Nahbereich. Gerade für ältere Menschen und Münchnerinnen und Münchner ohne Kfz sind alternative Einkaufsmöglichkeiten nicht oder nur sehr schwer erreichbar. Die Stadtverwaltung muss deshalb so schnell wie möglich eine Lösung finden, im Bedarfsfall auch mit einem sozialen/geförderten Projekt.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Planung und Gestaltung der Nahversorgung im Stadtbezirk Aubing betreffen laufende Angelegenheiten, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO uns § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegen. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher erlaube ich mir, Ihren Antrag im Folgenden als Brief zu beantworten. Das Antwortschreiben ist mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung abgestimmt.

Die Schließung des REWE-Marktes in der Ubostraße 61 zum 30.04.2020 ist bereits sowohl im Referat für Arbeit und Wirtschaft als auch im Referat für Stadtplanung und Bauordnung thematisiert worden.

Unter Berücksichtigung der Kriterien, nach denen beurteilt wird, ob Siedlungsteile ausreichend mit Lebensmitteln versorgt sind, wurde durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft festgestellt, dass auch weiterhin eine gute Nahversorgung gegeben sein wird. Neben dem Lidl Discounter in der Bergsonstraße 147 steht ein Edeka Supermarkt in der Colmdorfstraße 27 als Einkaufsoptionen zur Verfügung. Des Weiteren wird derzeit die Geneh-



Umsetzungsfähigkeit eines Supermarktes in der Aubing-Ost-Straße 1 geprüft. Der entsprechende Vorbescheidsantrag wurde bereits Ende Oktober 2019 eingereicht. Aktuell werden dazu Stellungnahmen betroffener Fachstellen eingeholt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft begrüßt das Vorhaben und wird sich für dessen Umsetzung aussprechen.

Darüber hinaus hat das Stadtteilmanagement Aubing – Neuaubing – Westkreuz vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung den Auftrag erhalten, mit den Flächeneigentümern der Ubostraße 61 in Kontakt zu treten und die Eigentümer bei der Suche nach einem neuen Lebensmitteleinzelhändler nach Bedarf zu unterstützen.

Nach Auskunft des Stadtteilmanagements möchten die Eigentümer die Fläche weiterhin als Standort für den Lebensmitteleinzelhandel beibehalten und führen aktuell Gespräche mit zwei daran interessierten Vollsortimentern. Wann eine neue Eröffnung erfolgen kann ist derzeit jedoch noch offen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet wurde. Ihren Antrag darf ich somit als erledigt betrachten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 2. September 2020

Planungs- und Finanzierungsvereinbarung für den S-Bahn-Halt Berduxstraße

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion)

Situation Streetwork in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE./Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

02.09.2020

Antrag
Planungs- und Finanzierungsvereinbarung
für den S-Bahn-Halt Berduxstraße

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Das Planungsreferat - künftig das Mobilitätsreferat - wird beauftragt, so zeitnah wie möglich, für den künftigen S-Bahn-Halt Berduxstraße eine Planungs- und Finanzierungsvereinbarung für die Planungsleistungen bis zur Baurechtserlangung mit der Deutschen Bahn und dem Freistaat Bayern zu verhandeln mit dem Ziel der Realisierung dieses S-Bahn-Haltes vor 2028.
2. Die Planungen beinhalten auch die Planung einer Verbindungskurve vom Pasinger Bahnhof zur Bahnstrecke Richtung Moosach. Die bauliche Umsetzung der Verbindungskurve kann auch in einer 2. Bauphase erfolgen.
3. Die Stadt übernimmt die Hälfte der gesamten Planungskosten, mithin 1 Mio. Euro.
4. Die Stadt übernimmt bis zur Hälfte die Baukosten für die Realisierung des S-Bahnhaltes.

Begründung:

Zu 1: Die Planungs- und Finanzierungsvereinbarung ist der erste Schritt für die Realisierung des S-Bahn-Haltes Berduxstraße, den auch die FDP im Bezirksausschuss Pasing-Obermenzing immer wieder gefordert hatte. Das Neubaugebiet an der Paul-Gerhard-Allee verfügt über keinen leistungsfähigen, wohnortnahen schienengebundenen ÖPNV-Anschluss. Der Zuzug von 5000 Menschen in dieses Wohngebiet zuzüglich 800 zusätzlicher Arbeitsplätze in absehbarer Zeit und der drohende Verkehrsinfarkt rechtfertigt auch die zeitnahe Planung und entsprechende Priorisierung dieses Projektes. Der bisher vorgesehene Shuttle-Bus zum Bahnhof Pasing reicht kapazitätsmäßig bei weitem nicht aus.

Zu 2: Die Aufnahme dieser Kurve in der Planung des S-Bahn-Haltes ist v.a. im Hinblick auf die spätere Umsetzung des S-Bahn-Nordrings und der Anbindung von Pasing an den Nordring wichtig. Es erscheint sachgerecht, diese gleich mitzuplanen. Eine bauliche Umsetzung kann auch in einer späteren 2. Bauphase erfolgen. Hier kann München von der Schweiz lernen, die viele Bahnprojekte mehrphasig plant und erfolgreich baut.

Zu 3: Die Stadt sollte das Angebot des Freistaates Bayern vom 16. Juni 2020 aufgreifen, um eine zeitnahe Planung zu realisieren.

Zu 4: Selbstverständlich ist es im Sinne der Stadt, noch höhere Zuschüsse von Land bzw. Bund zu verhandeln.

Da aber die Haushaltslage des Landes in den nächsten Jahren keine neuen Verteilungsspielräume aufweisen dürfte, gleichzeitig aber die Umsetzung verkehrlich dringend ist, erscheint eine hälftige Beteiligung der Stadt an den Kosten im Sinne einer zeitnahen Realisierung angemessen und vertretbar, sollten die Gespräche keinen Erfolg haben.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 2. September 2020

ANFRAGE

Situation Streetwork in München

Die Corona Pandemie hat zuerst im Lockdown den Einsatz von Streetwork im klassischen Sinne so gut wie verhindert. Nach Lockerungen, aber gleichzeitig der Nicht-Öffnung oder nur Teil-Öffnung von Jugend- und Sozialeinrichtungen mussten sich Kinder und Jugendliche in München neue, öffentliche Plätze für ihr Sozialleben suchen.

So entsteht die Situation, dass Mädchen und junge Frauen, LGBTQI* Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund, für die sonst geschützte Räume existierten, diese nicht mehr im gewohnten Maße aufsuchen können.

Aufgabe des Sozialreferates und des Streetworks ist es hier, diese Jugendlichen auf der Straße und im öffentlichen Raum aufzusuchen und zu begleiten.

Wie sich hier die aktuelle und zukünftige Situation gestaltet ist Grund unserer Anfrage.

Deswegen fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wie viele im Streetwork tätigen Mitarbeiter*Innen der gibt es aktuell?
Bitte aufgliedern nach
 - Städtische Streetworkerinnen
 - Streetworkerinnen der Wohlfahrtsverbände
 - Streetworkerinnen der Kirchen

Und untergliedern nach Streetwork Mitarbeiter*Innen in der Jugendarbeit, in der Obdachlosenhilfe und in der Arbeit mit Drogenkonsumierenden.

2. Welche Gebiete müssen diese Mitarbeiter*Innen abdecken?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
3. Wie ist die Planung für Gebiete in der LHM, in denen aktuell kein Streetwork stattfindet?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.

4. Wie hat sich die Arbeitsbelastung der im Streetwork tätigen Mitarbeiter*Innen seit Beginn der Corona Pandemie verändert? Bitte aufschlüsseln nach
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
5. Wie haben sich die Überstunden / Mehrarbeit der im Streetwork tätigen Mitarbeiter*Innen der seit Beginn der Corona Pandemie entwickelt?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
6. Wie wird mit der erhöhten Arbeitsbelastung im Streetwork umgegangen? Hier bitte Bezug nehmen auf die ggf. entstandene gestiegene Arbeitsbelastung siehe Frage 4.
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
7. Wie ist geplant mit neu entstandenen Hotspots, wie z.B. dem Buga-See umzugehen? Gibt es hier Streetwork?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
8. Gibt es spezielle Hygienekonzepte im Streetwork?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
9. Welche speziellen Herausforderungen sind durch Corona im Streetwork neu entstanden?
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.
10. Wie reagiert das Streetwork auf besonders schützenswerte Gruppen in Zeiten von Corona? (Mädchen, junge Frauen, LBGTQI* Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Jugendliche die zur Risikogruppe gehören)
- Bitte in der Antwort aufgliedern wie oben.

Initiative: Marie Burneleit & Thomas Lechner

Stefan Jagel Brigitte Wolf

Mitglieder des Stadtrats

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 2. September 2020

111 neue Azubis hatten ihren ersten Tag bei der Stadtsparkasse München

Pressemitteilung Stadtsparkasse München

Pressemeldung 02.09.2020

111 neue Azubis hatten ihren ersten Tag bei der Stadtsparkasse München.

München (sskm). Große Aufregung gestern im Verwaltungszentrum der Stadtsparkasse in Schwabing. „Herzlich willkommen!“ hieß es bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden zum Start ihrer Ausbildung. Für 111 junge Menschen beginnt jetzt ein neuer Lebensabschnitt – damit hat die Stadtsparkasse München die Zahl ihrer Azubis noch einmal erhöht. Bei den Einstellungen hat sich die vergangenen Monate vor allem die Möglichkeit bewährt, per Video-Chat Vorstellungsgespräche zu führen.

Auch der gestrige Tag lief aufgrund der Corona-Thematik anders ab, als die vergangenen Jahre. Die Azubis wurden in vier Gruppen unterteilt und nacheinander begrüßt – so konnten alle Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden. Der Vorstand der Stadtsparkasse München hat sich per Videobotschaft vorgestellt und die neuen Auszubildenden willkommen geheißen. Danach gab es für alle ein iPad - das ist ein Teil der neuen, digitalen Ausbildung. Hier ermöglichen unter anderem ein Online-Campus und etliche eLearning-Videos moderne Schulungsmöglichkeiten. Optimal in Zeiten von Corona und den damit verbundenen Einschränkungen im persönlichen Kontakt.

Neben dem „Klassiker“ Bankkauffrau/mann bietet die Stadtsparkasse seit 2018 auch Ausbildungen zu Kaufleuten im E-Commerce und im Dialogmarketing an. Die klassische Ausbildung für Bankkaufleute dauert je nach Schulabschluss zwei bis zweieinhalb Jahre.

Absolventen der dualen Ausbildung erhalten durch den Besuch der Fachoberschule (FOS) neben dem Berufsabschluss gleichzeitig die Fachhochschulreife. Abiturienten können im Rahmen eines dualen Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Ravensburg studieren und parallel in verschiedenen Abteilungen der Stadtsparkasse München arbeiten. Der Abschluss ist dann der Bachelor of Arts im Studiengang BWL-Bank.

Die Stadtsparkasse München

Jeder zweite Münchner vertraut in Geldfragen auf die Stadtsparkasse München, die seit 1824 besteht. Der Marktführer unter den Münchner Banken im Privatkundenbereich, bezogen auf Hauptbankverbindungen, bietet mit 57 Standorten das mit Abstand dichteste Filialnetz aller Kreditinstitute im Stadtgebiet. Mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe, dem größten Finanzverbund Deutschlands, stellt sie das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen, Anlagemöglichkeiten und Finanzierungsformen bereit. Auch die S-Apps gehören zu den meistgenutzten Banking-Apps in Deutschland für Smartphone und Tablet. Mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 20 Milliarden Euro (2019) ist die Stadtsparkasse München die größte bayerische und viertgrößte deutsche Sparkasse. Das Kreditinstitut beschäftigt 2.100 Sparkassen-Mitarbeiter und 240 Auszubildende (Stand 31.12.2019). Als Sparkasse engagiert sie sich in besonderem Maß im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich für den Standort München. betterplace.org und die Stadtsparkasse betreiben außerdem für Münchens Bürger eine Online-Spendenplattform unter www.gut-fuer-muenchen.de.